

Dienheimer Kriegerdenkmal - Mahnmal - Ehrenmal

1. Mahnmal

Das erste Mahnmal wurde zum Gedenken an den während des Krieges 1870/71 in Frankreich verstorbenen **Georg Forscher** vom Dienheimer Kriegerverein auf dem Friedhof an seinem Geburtstag (24.9.) errichtet und am darauffolgenden Sonntag, den 29. September 1872, unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich durch Spenden¹.

Der Dienheimer Kriegerverein entstand nach dem Krieg 1870/71, ab 1885 kam ein Soldatenverein hinzu. Beide Vereine vereinigten sich zum Krieger- und Soldatenverein ab 1913, der sich nach 1933 auflöste.

Im Jahre 1910 (am 12. Juni) feierte der Soldatenverein Dienheim sein 25-jähriges Jubiläum. Kreisamtmann Draudt von Oppenheim überreichte dem Verein eine vom Kaiser verliehene Fahنشleife und einen silbernen Fahnnagel. Eine weitere Fahنشleife, gestiftet von den Jungfrauen, überreichte Klara Best aus Dienheim.



¹ Zeitung Landskrone, Ausgabe September 1872 und entsprechende Jahresrechnung der Gemeinde Dienheim.



Vollständiger Zeitungsbericht vom 13. Juni 1910:

Die gestrige Feier des 25-jährigen Bestehens des hiesigen Soldatenvereins verlief bei sehr zahlreicher Beteiligung auf das Beste. Gegen halb 3 Uhr nachmittags bewegte sich der imposante Festzug mit 10 benachbarten Soldatenvereinen, die sich an der Feier beteiligten, sowie den mitwirkenden beiden hiesigen Gesangvereinen und dem Turnverein nach dem Festplatz. Hier begrüßte der Präsident Herr **Ludwig Best** in herzlichen Worten die Gäste, der Hoffnung Ausdruck gebend, dass es Allen hier am heutigen Tag Wohlgefallen möge. Nach einem stimmungsvoll zu Gehör gebrachten Marsche der 118er Kapelle überreichte Herr **Kreisamtmann Draudt** von Oppenheim dem Verein die von Seiner Majestät dem Kaiser verliehene Fahenschleife mit einem silbernen Fahnennagel. Die Ansprache endete mit einem Hoch auf den Kaiser, das brausenden Widerhall fand. Der Gesangverein Harmonie sang in guter Vortragsweise das Lied „Heimatliebe“, worauf im Namen des Verbandspräsidiums der „Hassia“ und des Bezirks der Bezirksvorsitzende Herr **Reallehrer Minnich** dem Jubelverein die herzlichsten Glückwünsche überbrachte und die von der Hassia gestiftete Ehrentafel übrichte. Mit einem donnernden Hoch auf unseren geliebten Großherzog und das Großherzogliche Haus, in das alle begeistert einstimmten, schloss der Redner. Die Festrede hielt Herr **Pfarrer Wolkewitz**, in der er ausführte: Soldatenvereinsfeste sind erhebende Feste, wenn sie in rechter Weise gehalten werden. Sie erzeugen nicht

einen äußerlichen Patriotismus, einen Hurrapatriotismus, sondern einen wahren, einen Herzenspatriotismus. Sie erzeugen Liebe für des Deutschen Reiches Größe und wunderbare Geschichte. Sie begeistern zu einem edlen Ziel Gutes zu schaffen, Gutes zu erhalten. Der Redner schilderte jene große Zeit, da Deutschlands Größe und Einheit auf dem französischen Boden von unseren Vätern unter Einsetzung von Gut und Blut nach heißem Ringen aufgebaut wurde.

Er verstand es in packender Weise darauf hinzuweisen, wie dieses kostbare Gut auch fernerhin nach Außen und Innen jederzeit gewahrt werden müsse. Brausend klang das Hoch aus der Festhalle hinaus ins Freie auf Heer und Marine. Mit sinnigen Worten überreichte nun Frl. **Klara Best** dem Verein eine von den Jungfrauen gestiftete prachtvolle Fahنشleife. Vorzügliche Liedervorträge der beiden hiesigen Gesangsvereine Concordia und Harmonie, musterhafte Vorführungen des hiesigen Turnvereins ließen den zahlreichen Teilnehmern bei den Klängen der 118er Kapelle im Fluge bis zum Abend die Stunden vorübergehen. Jetzt begann der von der jüngeren Generation so sehnsüchtig erwartete Ball, der in den **Lokalitäten von J. Fuchs und C. Gräf** die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammenhielt.

Der Soldatenverein Vaterland Oppenheim ließ durch seinen Präsidenten, Herrn **Darmstadt**, dem Dienheimer Verein einen silbernen Fahnen Nagel mit der Widmung überreichen: Dem Soldatenverein Dienheim zu seinem silbernen Jubiläumsfeste gewidmet vom Soldatenverein „Vaterland“ Oppenheim.

Herr **Darmstadt** gedachte in schöner Weise der allzeit gutnachbarlichen und kameradschaftlichen Beziehungen der beiden Vereine zu einander und gab dem Wunsche Ausdruck, dass es auch fernerhin so bleiben möge. Sodann gedachte der Krieger **Adam Wilhelm** der Festjungfrauen in einem kräftigen Hoch. Auch Herr **Pfarrer Heußel** aus Monsheim, Ehrenmitglied des hiesigen Soldatenvereins, ergriff das Wort. Zunächst sprach er seinen Dank aus für die Aufnahme als Ehrenmitglied und die freundliche Einladung zum schönen Fest. In einer schwungvollen, markigen Rede forderte er die Kameraden auf, ihres Eides eingedenk, jederzeit unentwegt, treu und fest zur Fahne zu halten, sich durch nichts beirren zu lassen, sondern sich der hohen Auszeichnung, des durch **S. M. den Kaiser** verliehenen Fahnschmucks stets würdig zu zeigen. Ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf die „Deutsche Treue“ zeigte, wie der Redner jedem echt Deutschgesinnten aus dem Herzen gesprochen.

2. Mahnmal

Das zweite Mahnmal zum Gedenken an die im 1. Weltkrieg Gefallenen und Vermissten wurde kurz vor Weihnachten 1921 vor dem Portal der Bonifatiuskirche aufgestellt und sollte an Sylvester 1921 eingeweiht werden. Dazu kam es nicht. Einmal weil nicht, wie beim ersten Mahnmal, alle Kriegsteilnehmer eingemeißelt waren und zweitens wegen politischer Querelen. Ein Chronist schrieb 1922: "Die Folge des ganzen war, dass die Einweihung des Steines unterblieb. So steht er noch heute auf seinem Platz. Ihn

fortzubringen hat bis jetzt noch niemand gewagt. Viele Familien möchten ihn gar nicht mehr eingeweiht haben. Er ist ihnen für immer entweiht"².

1926 wurde in Dienheim zum ersten Mal der nach dem 1. Weltkrieg eingeführte Volkstrauertag (28.2.1926) feierlich am Kriegerdenkmal begangen. Bericht des Chronisten: "Um 1 Uhr zogen unter Glockengeläut sämtliche Vereine unter Vorantritt des Posaunenchores vom Schulplatz aus zum Kriegerdenkmal. Dort wurden vom evangelischen Pfarrer und katholischen Kaplan (**Krämer**) Ansprachen gehalten, der Gesangverein Harmonie, die beiden Kirchenchöre, der Posaunenchor und der aus Katholischen bestehende Bläserchor "Rheingold" sangen und spielten im Wechsel. Eine Anzahl z.T. sehr wertvoller Kränze wurden niedergelegt. Es war gleichsam die nachgefeierte Einweihung des Denkmals. Das, was in der Zeit vor vier Jahren unmöglich war, ist in der ruhiger gewordenen Gegenwart ausgeführt worden"³.

Dieses 2. Kriegerdenkmal wurde vom Krieger- und Soldatenverein vollständig über Spenden finanziert⁴.

In den **beiden Kirchen** befanden sich parallel zum Kriegerdenkmal die Namen der Gefallenen, der Evangelischen in der evangelischen Kirche in Form einer Tafel an der Orgelempore, der Katholischen in der katholischen Kirche rechts auf die Wand gemalt, wo heute der Herz-Jesu-Altar davor steht⁵.

Die Tafel aus der evangelischen Kirche wurde durch ein Gefallenengedenkbuch ersetzt, das seit 2.12.1962 in der Kirche ausgelegt ist. Die Namen aus der katholischen Kirche wurden 1972 ersatzlos entfernt.

Eine weitere Ehrung der Gefallenen im 1. Weltkrieg erfolgte im November 1939 durch Anfertigung eines **Ehrenbuches** durch die Gemeinde Dienheim unter dem Bürgermeister Philipp Steinfurth I. Dieses Buch ist im Geist des 3. Reichs entstanden und enthält Gefallene (Helden) und alle Kriegsteilnehmer (teilweise mit Foto) mit Angaben welchen Truppenteilen sie angehörten, an welchen Schlachten und Gefechten sie teilgenommen haben, Auszeichnungen und Verwundungen.

² *Evangelische Kirchenchronik Dienheim-Ludwigshöhe.*

³ *Evangelische Kirchenchronik Dienheim-Ludwigshöhe.*

⁴ *Quellen: Jahresrechnungen der Gemeinde Dienheim.*

⁵ *Quellen: Evangelische Kirchenchronik Dienheim- Ludwigshöhe sowie Kath. Kirchenarchiv Dienheim.*



Bild 1: Bürgermeister Philipp Steinfurth I⁶.

3. Mahnmal⁷.

Die Planungen zum Kriegerdenkmal der Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkriegs begannen am 3. August 1959 mit dem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss ein Mahnmal errichten zu wollen und am 8. Dezember 1959 wurde in einer Gemeinderatssitzung die Bildung eines Mahnmal-Ausschusses beschlossen. Anwesend waren Bürgermeister **Philipp Steinfurth I**, Beigeordneter **Josef Duttenhöfer** und die Gemeindevertreter **Karl L. Dejung**, **Joh. Volz**, **Hermann Krenzer** (Vors. V.d.K.), **Hermann Schenk**, **Otto Best** (Vors. Posaunenchor), **Adam Krenzer**, **Jakob Manz**, **Karl Janz**, **Eduard Steinfurth**. Der Vors. des Heimkehrerverbandes **F. Umstädter**, **Hauptlehrer Eller**, der Vors. des Sportvereins **Wilhelm Reuter**, der Vors. des Gesangvereins **Hermann J. Krenzer**, der Vors. des Musikvereins Rheingold **Philipp Scharning**.

Entschuldigt fehlten: Gemeindevertreter **Fr. Krämer** und **J. Bos**.

Es wurden aus dem Kreis der Anwesenden für den Mahnmal-Ausschuss 10 Personen vorgeschlagen. Daraus wurden gewählt: **Hermann Krenzer** zum Vorsitzenden, **Hauptlehrer Lambert Eller** zum Schriftführer, **Josef Duttenhöfer** zum Kassierer und **Wilhelm Reuter** zum Pressewart.

Planung und Bau waren keine politische Angelegenheit, sondern eine Ehrensache aller Bürger.

Damit mit dem Bau begonnen werden konnte musste klar sein, was gemacht werden sollte und vor allen Dingen musste Geld vorhanden sein. So wurden am 6. April 1960 als erste Maßnahme Sammel-Listen mit den Namen aller Dienheimer Familien - geordnet nach Straßen - erstellt. Es wurde jede Familie einzeln aufgesucht. Auf der Sammeliste musste der Spendenbetrag mit der Unterschrift des Spenders versehen sein. Wer nichts spenden wollte, musste es mit seiner Unterschrift bestätigen.

⁶ Quelle: Ehrenbuch der Gemeinde Dienheim 1939.

⁷ Die Informationen hierzu stammen, wenn nichts anderes genannt ist, aus dem Gemeindearchiv Dienheim.

Für Rheinstraße Nord waren **Karl Ludwig Dejung** und **Adam Krenzer** zuständig,
für Rheinstraße Süd **Georg Eigelsbach** und **Otto Best**,
für Sandgasse (heute Berlinerstr.) **Johann Schönmehl** und **Wilhelm Reuter**,
für Saarweg-Froschau **Hermann Krenzer** und **Ludwig Wilhelm**,
für Gartenstraße und Weingärten **Hermann Schenk** und **Wilhelm NN**,
für Kirchstraße **Eduard Steinfurth** und **Josef Duttenhöfer**,
für Jahnstraße **Jakob Manz** und **Friedel Bos**,
für die Paterhofstraße **Johann Voltz** und **Karl Janz**.

Nach Möglichkeit sollte die Spende bar bezahlt werden. Man konnte aber das Geld auch überweisen. Dafür war jeweils ein Konto "Mahnmal" bei der Landwirtschafts- und Handelsbank Dienheim bei der VB Oppenheim und bei der Kreissparkasse Oppenheim eingerichtet. Spätestens am 1. August 1960 sollte die Sammlung abgeschlossen sein und fast alle Dienheimer Familien und Einzelpersonen haben einen Beitrag zwischen 1 und 100 DM geleistet. Auch auswärtige Dienheimer waren angeschrieben worden und haben gespendet.

In das neue Mahnmal sollten die älteren Denkmäler 1870/71 und 1914/18 harmonisch einbezogen werden und man wollte möglichst am Volkstrauertag 1960 das neue Gesamt-Denkmal einweihen.

Am 5. September 1960 präsentierten **Wilhelm Schenk** und **Hermann Krenzer** ihre Vorstellung mit einer Entwurfs-Zeichnung wie das neue Mahnmal aussehen sollte. Nachdem das Landratsamt in Mainz und das Landesamt für Denkmalpflege mit kleineren Änderungswünschen ihren Segen dazu erteilt hatten, bekam der **Steinmetzbetrieb Hans Sauermann** in Oppenheim den Auftrag den zeichnerischen Entwurf in die Realität umzusetzen.

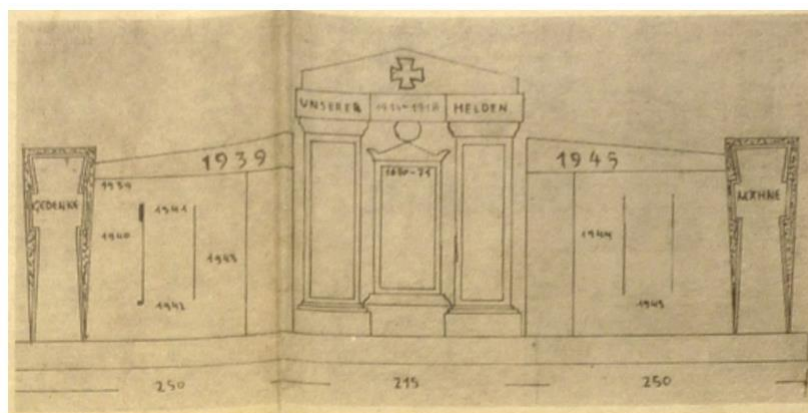


Bild 2: Entwurfs-Zeichnung Mahnmal mit eingearbeiteten Änderungen⁸.

⁸ Quelle: Rhein Hessische Landeszeitung vom 29.9.1960.

Der Entwurf mit den eingearbeiteten Änderungen der Denkmalpflege wurde in der Rhein Hessischen Landeszeitung am 29. September 1960 auf Seite 8 den Lesern vorgestellt. Das neue Mahnmal war in 2 Hälften gestaltet und dazwischen waren die Mahnmale 1914-1918 und 1870-71 stilvoll angeordnet. Der Zeitungsartikel enthielt außerdem die Namen der Gefallenen und Vermissten, die im neuen Mahnmal verewigt werden sollten mit der Bitte an die Bevölkerung alle Daten auf Richtigkeit zu überprüfen und eventuell fehlende Gefallene/Vermisste mitzuteilen. Auf diese Weise wurden neben diversen Korrekturen noch weitere 2 Gefallene und 1 Vermisster der Namensliste hinzugefügt.

Parallel zu den Steimetzarbeiten wurden von zwei Dienheimer Firmen (**Baugeschäfte Philipp Krummeck und Philipp Jakob Manz**) der Aufstellungsort zwischen Totengräberhaus und Haupteingang zum Friedhof und Dorfkirche (evangelische Bonifatiuskirche) vorbereitet und die Fundamente hergestellt.

Der Aufbau des neuen Mahnmals und die Umsetzung der beiden alten Mahnmale erfolgten durch den **Steinmetzbetrieb Sauer mann**.

Die Kosten betragen ziemlich genau 12.000 DM, die Gemeinde Dienheim bezuschusste das Mahnmal mit 5.500 DM; somit wurde der überwiegende Teil der Kosten durch Spenden der Bürger und Vereine (Konzert, Fußballspiel usw.) gestemmt.

Der ursprünglich geplante Einweihungstermin zum Volkstrauertag am 13. Nov. 1960 konnte nicht eingehalten werden und so wurde das Mahnmal 3 Wochen später am 4. Dezember 1960 eingeweiht.

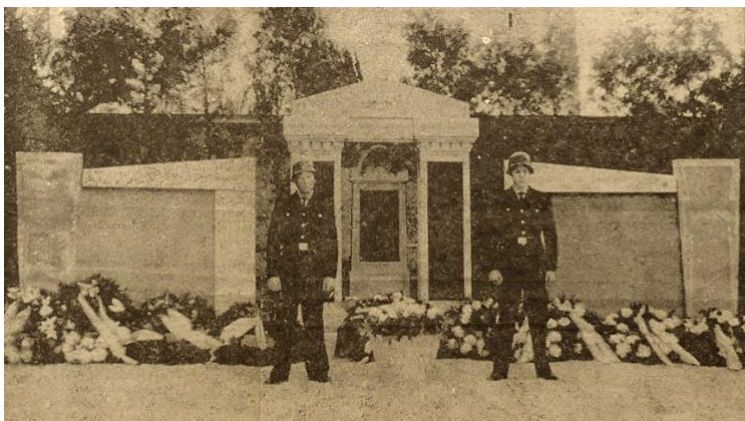


Bild 3: Einweihung Mahnmal 1960⁹.

⁹ Rhein Hessische Landeszeitung vom 5.12.1960

Übrigens: Bevor im Jahre 1841 das Spritzenhaus (heutiges Rathaus) auf dem Grundstück der ehemaligen Gemeindeschmiede gebaut wurde, befand sich an der Stelle des Ehrenmals ein Schuppen mit der Betzenkammer (Betzenloch, Betze = Hund; ein Gefängnis klein wie eine Hundehütte) enthielt. Außerdem waren im Schuppen Leitern, Feuereimer und sonstiges Zubehör für die Pflichtfeuerwehr untergestellt und vor dem Schuppen im Bereich der Betzenkammer befand sich ein Schandpfahl.

Im 3. Reich stand hier die Hitlereiche und der große freie Platz, wo eine Zeitlang die Kerb stattfand, wurde Adolf-Hitler-Platz genannt.

An der Stelle des 1905 erbauten Totengräberhauses stand die Schule der reformierten Dienheimer Christen, die nach Zusammenschluss von Reformierten und Lutheranern evangelische Schule wurde¹⁰.

Im Verlauf der Zeit wurde festgestellt, dass die Inschriften des neuen Ehrenmals aus Muschelkalksandstein bei schlechtem Wetter nicht einwandfrei lesbar waren. Daher wurden etwa 2 Jahre später die Buchstaben vom Steinmetz- und Bildhauerbetrieb Hans Saueremann zum Selbstkostenpreis¹¹ (rund 400 DM) eingefärbt.

Weihe des Ehrenmals.

Die Rhein Hessische Landeszeitung berichtete am 5. Dezember 1960:

Dienheim weihte sein neues Ehrenmal. Die Toten und Vermissten dreier Kriege in einer würdigen Gedenkstätte vereint.

In einer erhebenden Feierstunde weihte gestern Vormittag die Gemeinde Dienheim ihr neues Ehrenmal. Auf den vor dem Friedhof von Dienheimer Handwerkern prächtig hergerichteten Platz hat es seine Aufstellung gefunden. Das kleine Mahnmal von 1870/71 ist überdacht von der Gedenkstätte für die Opfer des Krieges 1914/18, und zu beiden Seiten dieser Gedenkstätte stehen nun die riesigen Tafeln des neuen Mahnmals, die die Namen von über 100 Gefallenen und Vermissten des letzten Krieges tragen. Männer der Dienheimer Feuerwehr hatten die Ehrenwache übernommen.

Der Musikverein Rheingold unter Leitung von **Edgar Voltz** leitete die Feierstunde mit einem Interludium ein. Nach zwei Gedichten begrüßte der Vorsitzende des Dienheimer Mahnmal-Ausschusses, **Hermann Krenzer**, die Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt den Angehörigen der Gefallenen und Vermissten, ferner **Landrat Rieg**, der es sich nicht nehmen ließ, der Feier beizuwohnen. Weiter galt sein Gruß dem Vorsitzenden des VdK-Kreisverbandes Mainz-Bingen, Kamerad **Roos**, der mit Geschäftsführer **Weinert** erschienen war. In seine Begrüßung schloss er weiter ein **Pfarrer Grundmann** von der evangelischen Gemeinde und **Pfarrer Löffelholz** (Guntersblum), der in Vertretung von **Pfarrer Diel** für die katholische

¹⁰ Gemeindearchiv Dienheim: Gerichtsbücher und Gemeinderatsprotokolle.

¹¹ Gemäß Angebot von Firma Saueremann vom 19.12.1962.

Gemeinde erschienen war. Weiter konnte er den Bürgermeister mit der Gemeindevertretung und alle Ortsvereine mit ihren Vorsitzenden begrüßen. Der Chor „Selig sind die Toten“, gefühlvoll vorgetragen vom Gesangsverein Harmonie unter Stabführung von **Rudi Kraus**, leitete über zur Ansprache des VdK-Vorsitzenden **Roos**, der in ergreifenden Worten die Bedeutung des Tages würdigte.

Seine Ausführungen gipfelten in den Gedanken, in Dankbarkeit den Gefallenen gegenüber, die Hinterbliebenen nicht zu vergessen und dafür einzutreten, dass ihr Los in jeder Beziehung erleichtert werde.

„Möge der Herrgott den Staatsmännern der ganzen Welt die Einsicht geben, sich zusammzusetzen und durch gegenseitiges Verstehen die Voraussetzungen zu schaffen, die Menschheit einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen.“

Sodann fiel die Hülle von dem neuen Mahnmal, das in glücklicher Harmonie die Toten dreier großer Kriege in sich vereint.

Lange Beratungen und viele Entwürfe waren notwendig, bis dieses Mahnmal in Arbeit gegeben werden konnte. Die Ausgestaltung lag in den Händen des Steinmetzbetriebes Saueremann, Oppenheim.

Nach dem Musikstück „Süß und ruhig ist der Schlummer“, dargeboten vom evangelischen Posaunenchor unter seinem Dirigenten **Hans Specht**, kamen die beiden christlichen Kirchengemeinden zu Wort.

Der evangelische **Ortspfarrer Grundmann** sprach – zugleich im Namen seiner katholischen Mitchristen – Worte der Weihe und das Lied des Gesangsvereins Harmonie „Sei getrost bis in den Tod“ leitete weiter zur Übergabe des Ehrenmals in die Obhut der Gemeinde, die **Hermann Krenzer** vollzog.

Dann nahm **Bürgermeister Steinfurth** das Wort, um zunächst allen zu danken, die sich um die Erstellung des Mahnmals verdient gemacht haben: Die Spendenfreudigkeit der Dienheimer Bevölkerung, der Mahnmal-Ausschuss, die Handwerker und alle die mitgeholfen haben, das Werk zu vollenden. An die Erziehungsberechtigten richtete er die Bitte, die Kinder zu ermahnen, dieses Mahnmal stets in Ehren zu halten.

Sodann legte **Bürgermeister Steinfurth** den Kranz der Gemeinde nieder und gab so der tiefen Dankbarkeit den Gefallenen und Vermissten gegenüber Ausdruck, die durch ihren Tod das größte Opfer gebracht haben, das je ein Mensch für seine Heimat zu bringen vermag.

In dankbarer Erinnerung legten weitere Kränze nieder der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge, der VdK, der VdH, der evangelische Posaunenchor, der Musikverein Rheingold, der Gesangsverein Harmonie, der Verein der Sportfreunde, die Feuerwehr, der Turnverein, der Verein der Sportangler und die 50-jährigen der Gemeinde.

Hauptlehrer **Eller**, der wie immer bei solchen Anlässen Programmregie führte, hatte in die Feierstunde Gedichte eingestreut, die von Schulkindern vorgetragen wurden: **Wiltrud Kurtz** (Nehmet die Söhne), **Annelie**

Jugenheimer (Viel tausend Tote), **Liliane Krenzer** und **Renate Frey** (Kreuze), **Liliane Krenzer** (Aber der Tag wird kommen), **Gertrud Frey** (Am Ehrenmal), **Ursula Neumer** (Tod im Osten).

Musikverein Rheingold und evangelischer Posaunenchor vereinigten sich zum Schluss zu einem machtvollen Klangkörper und intonierten die Weise vom Guten Kameraden. Die Glocken der beiden Gotteshäuser fielen ein und beendeten mit ihrem stimmungsvollen Geläute eine würdige Feierstunde, die in der Geschichte der Weinbaugemeinde zu einem besonderen Markstein werden dürfte.

Hinweis:

Meine Bücher sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen nur mit meiner ausdrücklichen Zustimmung in irgendeiner Form veröffentlicht oder vervielfältigt werden. Jegliche Nutzung ohne meine Zustimmung ist nicht erlaubt. Die freie und kostenlose wissenschaftliche Nutzung unter Übernahme von üblichen Zitierhinweisen ist zulässig.

Leider gibt es Personen die meine Veröffentlichungen (besonders für die Römertage) nutzen und so tun und reden, als wäre alles auf ihren eigenen Äckern gewachsen. Aus diesem Grund habe ich den tatsächlichen Fundort des Siliussteins und den Standort der zugehörigen Villa Rustica erst Anfang 2022 veröffentlicht. Die falschen Daten und Fakten hat leider Herr Dr. Thomas Knosala in „seiner“ Veröffentlichung „zu einem römischen Grabbau in Dienheim“ übernommen¹².

Für die Veröffentlichung meiner Bücher auf der Dienheimer Homepage habe ich das Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Register teilweise weggelassen, weil man online alle Themen nach Stichworteingabe problemlos per Mausclick finden kann.

Dienheim im Juli 2022, Wigbert Faber

¹² Mainzer Zeitschrift, Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Kunst und Geschichte, Band 2020/2021